

Cinema! Italia!

Neues
italienisches
Kino

27. Festival-Tournee durch Deutschland
12. September bis 18. Dezember 2024

27 Jahre Festivaltournee Cinema!Italia! Italienisches Kino auf DVD



**Diese italienischen DVD-Titel und viele weitere
aus Europa, Lateinamerika, Afrika und Asien
sind zu beziehen über den Shop von Kairosfilm**

**KAIROS
FILM**

Kairos-Filmverleih · Geismarlandstraße 19 · D-37083 Göttingen
Telefon 0551/484838 · Fax 0551/487098 · eMail kairosfilm@aol.com

www.kairosfilm.de

27. Festivaltournee Cinema! Italia!

Liebe Freundinnen und Freunde des italienischen Films!

Mit großer Freude übernimmt die Italienische Botschaft in Berlin die Schirmherrschaft für das 27. Festival »Cinema! Italia!«, welches nun schon seit vielen Jahren den Kontakt zwischen dem deutschen Publikum und der italienischen Filmproduktion – auch der aktuellen – aufrechterhält.

2024 kommt der Festivaltournee »Cinema! Italia!«, die in 36 Städten Station machen wird, eine besondere Bedeutung zu. Denn zu Beginn des Jahres war Italien das »country in focus« des European Film Market, der im Februar im Rahmen der 74. Berlinale stattfand. Dieser weltweit wichtigste Markt für den Austausch von Filmrechten unterstrich die Vielfalt und Vitalität italienischer Produktionen, die zahlreichen Möglichkeiten für gemeinsame Projekte und die Einzigartigkeit Italiens als Standort für Filmschaffende, der sowohl aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit als auch wegen der einzigartigen handwerklichen Fähigkeiten der Menschen hinter der Kamera außergewöhnliche Voraussetzungen bietet.

Diese Veranstaltung fügt sich in ein Jahr großer Kulturereignisse mit Schwerpunkt Italien ein, das im Oktober mit der Teilnahme als Ehrengast an der Frankfurter Buchmesse, über 30 Jahre nach dem letzten Mal, seinen Höhepunkt findet. Unser Land wird dort den krönenden Abschluss einer Reise bestehend aus Literaturfestivals, Musikveranstaltungen und Ausstellungen erreichen, die wir #Destinazione Francoforte genannt haben. Sie soll die italienische Kultur und die ihr zugrundeliegende Kreativität und Innovationsfähigkeit in den Blickpunkt rücken. Derzeit ist beispielsweise in Berlin die erste Ausstellung zu bewundern, die sich mit dem Einfluss der italienischen Malerei auf den deutschen Impressionisten Max Liebermann befasst. Darüber hinaus läuft in Potsdam eine umfassende Ausstellung der Werke von Amedeo Modigliani, welche sich auf die Modernität der Frauen in der Malerei des Künstlers aus Livorno fokussiert. Im Herbst wird dann in Wuppertal eine Ausstellung über Lucio Fontana zu sehen sein, während schließlich in Stuttgart Carpaccio, Bellini und die Künstler der Frührenaissance im Vordergrund stehen. Parallel dazu wird anlässlich des hundertsten Todestages von Giacomo Puccini großartige Opernmusik erklingen.

Das Festival »Cinema! Italia!« wird dieses Szenario noch zusätzlich bereichern. Schließlich ist die Symbiose zwischen Büchern und der großen Leinwand eine der gelungensten Verknüpfungen der Kulturwirtschaft.

Ich danke dem Organisationsteam von »Cinema! Italia!« für sein Engagement, mit dem es den italienischen Film schon seit so vielen Jahren nach Deutschland trägt und wünsche allen viel Spaß beim Zuschauen!

Dario Armini

Leiter der Kulturabteilung
der Italienischen Botschaft in Berlin



Ambasciata d'Italia
Berlino

Die 27. **Cinema! Italia!**-Tournee setzt diesmal ganz auf Frauen-Power: erstmals stammen vier der sechs Filme von Regisseurinnen. Damit steht die weibliche Perspektive eindeutig im Mittelpunkt der Tournee. Die Spannweite reicht von der turbulenten Komödie (*Romeo è Giulia*) über einen extrem spannenden Polizeithriller (*Come pecore ai mezzo di lupi*) bis zum psychologischen (*Dieci minuti*) und zeitgeschichtlichen Drama (*Primadonna*). Margherita Buy, eine der bekanntesten Schauspielerinnen des italienischen Kinos, ist mit ihrem Regiedebüt *Volare* vertreten. Und wie in den Vorjahren gibt es einen großen Klassiker als Wiederaufführung, diesmal Fellinis *Giulietta degli spiriti* als Hommage zum 30. Todestag von Giulietta Masina.

Wie immer sind wir gespannt auf Ihre Meinung zu den ausgewählten Filmen – in den Kinos liegen die Stimmkarten aus. Denn mit Ihren Stimmen wird der Lieblingsfilm der Tournee gewählt, der dann im Dezember zum Abschluss den **Cinema! Italia!**-Publikumspreis erhält.



Pittura murale a Cremona, Lombardia

Wir danken dem Ministero della Cultura und dem Ministero degli Affari Esteri e la Cooperazione Internazionale für ihre finanzielle Unterstützung sowie den Italienischen Kulturinstituten in Berlin und Hamburg für die Zusammenarbeit, allen weiteren italienischen Kulturinstituten, Kooperationspartnern, Freundschaftsgesellschaften und natürlich den teilnehmenden Kinos für ihr großes Engagement.

Sehr herzlich bedanken wir uns bei der Italienischen Botschaft in Deutschland und Herrn Botschafter Armando Varicchio für die erneute Übernahme der Schirmherrschaft.

Willkommen zur diesjährigen Kinoreise durch Italien und buona visione!

Francesco Bono, Franco Montini, Piero Spila

Made in Italy, Rom

Wilfried Arnold, Helge Schweckendiek

Kairos Filmverleih, Göttingen



Der universelle weibliche Blick

Durch einen beiläufigen, aber aussagekräftigen Zufall sind alle Filme (bis auf einen) von *Cinema! Italia!* in diesem Jahr von Regisseurinnen gedreht, und alle (ohne Ausnahme) haben starke Frauenfiguren im Mittelpunkt. Ein Zufall, da bei der Auswahl der Titel nicht beabsichtigt war, ein bestimmtes Geschlecht zu bevorzugen, aber bedeutsam, da es ein Phänomen des zeitgenössischen italienischen Kinos bestätigt, in dem es immer mehr Regisseurinnen mit einer starken Autorenpersönlichkeit gibt. Es handelt sich also um ein »weibliches« Kino, aber auch um ein universelles, denn die gebotenen Filme behandeln allgemeine Themen unserer Zeit – Identität, die Schwierigkeiten der Arbeitswelt, die Gefühlskrise – jedoch mit einer »anderen« Sensibilität und einem oft überraschenden Blickwinkel. Im Mittelpunkt der Filme steht fast immer ein Bruch, den es zu überwinden gilt, eine schmerzhaft Wunde, die geheilt werden muss, sei es um den Preis harter Opfer (*Come pecore in mezzo ai lupi*, *Primadonna*), sei es einfach durch eine kleine Willensanstrengung (*Volare*).

Im Mittelpunkt von **Come pecore in mezzo ai lupi** von Lyda Patitucci steht Stefania (Isabella Ragonese), die



Come pecore in mezzo ai lupi

eigentlich Vera heißt, weil sie ein Doppelleben führt: Sie ist Polizeibeamtin und arbeitet als verdeckte Agentin in einer gefährlichen Verbrecherbande. Sie ist hart, effizient und mutig, wenn sie sich

den Risiken ihres Jobs stellt, aber alles wird schwierig für sie, als ihr Bruder, der gerade aus dem Gefängnis kommt und verzweifelt Geld braucht, sich der Bande anschließt. Das Pflichtgefühl gerät in Konflikt mit den familiären Gefühlen, die Strenge mit der Verlockung eines möglichen Kompromisses. Die Entscheidung wird unausweichlich und unumkehrbar sein.

Eine vielleicht vermeidbare, aber ebenso unumkehrbare Entscheidung ist die von Lia (Claudia Gusmano), der weiblichen Hauptfigur in Marta Savinas **Primadonna**. Die junge



Primadonna

Lia lebt in den 1960er Jahren in einem südtaliesischen Städtchen, arbeitet mit ihrem Vater auf dem Feld, ist beliebt und nimmt an kirchlichen Ritualen teil (sie ist so schön, dass sie die Madonna darstellen darf). Der Sohn eines mächtigen Mafiabosses hat es auf sie abgesehen; das Werben scheint zwar erfolgreich, aber der junge Mann will keine Zeit verlieren und wendet so eine dörfliche »Regel« an, die sogenannte »fuitina« (Entführung des Mädchens, Vergewaltigung, Vergebung). Vor

vollendete Tatsachen gestellt, bleibt nur noch die Möglichkeit der Anzeige oder der Heirat zur Wiedergutmachung. Das ganze Dorf und die Behörden (Bürgermeister, Pfarrer, Carabinieri) drängen auf die Heirat, nur die junge Frau wehrt sich dagegen und nimmt alle Konsequenzen auf sich. An ihrer Seite bleiben bezeichnenderweise nur ihre Familie, ein Anwalt, über dessen Privatleben gewisse Gerüchte kursieren und eine »gutherzige« Prostituierte. Der Film beruht auf einer wahren Begebenheit und spielt in den 1960er Jahren. Er zeigt also Situationen und Verhaltensweisen, die heute überholt sind, wobei das Problem der Vormachtstellung der Mächtigen und der Ungerechtigkeit leider noch aktuell ist.

Dieci minuti von Maria Sole Tognazzi erzählt die Geschichte der Niederlage und der möglichen Wiedergeburt einer psychisch labilen Frau. Bianca

(Barbara Ronchi) wurde von ihrem Mann verlassen und erkennt nach einem Selbstmordversuch, dass sie bisher nicht bewusst gelebt hat. Mit Hilfe einer Psychiaterin versucht sie,

auch mit ungewöhnlichen Methoden, wieder auf die Beine zu kommen. Die »zehn Minuten« des Titels sind die, die die Frau jeden Tag einem ganz persönlichen Vergnügen widmen soll. Zehn Minuten scheinen nichts zu sein, stellen jedoch ein kleines kostbares Erbe dar, das es zu bewahren und zu schätzen gilt.

Die Protagonistin von **Volare** von Margherita Buy ist Anna Bettini (von Buy selbst gespielt), eine berühmte Schauspielerin, die an einem entscheidenden Wen-

mitspielt. Es gibt jedoch eine Sache, die sie beunruhigt. Sie hat ihrer Tochter seinerzeit versprochen, sie nach Kalifornien zu begleiten und will sie nicht enttäuschen. Um den Mut dafür zu finden, besucht sie einen Kurs zur Überwindung ihrer Flugangst und trifft dort auf Menschen, die noch verzweifelter sind als sie selbst, aber auch die Kraft, ihr Selbstwertgefühl wiederzufinden. Margherita Buy, die hier ihr Regiedebüt gibt, erzählt eine scheinbar seichte Geschichte, die aber auf (mehr oder weniger reale) Hindernisse anspielt, die das Leben bestimmen können.

Eine weitere Schauspielerin, die mit Karriere-schwierigkeiten zu kämpfen hat, ist auch die Protagonistin von Giovanni Veronesis **Romeo è Giuletta**. Die junge Vittoria (Pilar Fogliati) hat einen Fehler gemacht, der ihre künstlerische Zukunft gefährden könnte. Sie muss sich irgendwie

rehabilitieren, indem sie in einem wichtigen Stück – Shakespeares *Romeo und Julia* – mitspielt, am besten sogar in der Hauptrolle. Sie hätte das Zeug dazu,

wird aber von dem unerträglich egozentrischen und neurotischen Regisseur auf üble Weise abgewiesen. Dank der Hilfe einer guten Maskenbildnerin (die ebenfalls auf Rache aus ist) bewirbt sich die als Julia abgelehnte Vittoria für die Rolle des Romeo – mit Erfolg. Es wird nicht an Missverständnissen und Peinlichkeiten mangeln, aber am Ende steht die Enthüllung ihrer weiblichen Natur. Neben der ausgezeichneten Fogliati profitiert der Film von der schauspielerischen Leistung von Sergio Castellitto.

Die Hommage an Giuletta Masina, die das Programm abrundet, ist ebenfalls »weiblich«. Anlässlich des 30. Todes-tages der großen italienischen Schauspielerin wird **Giuletta degli spiriti** von Federico Fellini gezeigt.

Zwischen Drama und Komödie, Identitätskrisen und unausweichlichen Lebensentscheidungen erzählen die Filme der diesjährigen Auswahl von *Cinema!Italia!* nicht nur vom »Weiblichen« im Kino, sondern auch von einem besonders problematischen Moment unserer Zeit. Ein Moment, der nicht durch künstliche Geschlechterschranken, sondern nur durch Begegnungen mit anderen und durch Selbstvertrauen überwunden werden kann.

PIERO SPILA



Dieci minuti



Romeo è Giuletta



Volare



Giuletta Masina
dal taccuino di Renato Casaro

depunkt ihrer Karriere steht. Sie hat einen Vertrag für die Hauptrolle in einem wichtigen Film am anderen Ende der Welt unterschrieben, lehnt aber wegen ihrer Flugangst ab. Es scheint ein unüberwindbares Hindernis zu sein, so dass sie weiterhin mit wenig Begeisterung in einer mittelmäßigen Fernsehserie



Come pecore in mezzo ai lupi

Schaf unter Wölfen

- **Regie:** Lyda Patitucci
- **Drehbuch:** Filippo Gravino
- **Kamera:** Giuseppe Maio
- **Schnitt:** Giuseppe Trepiccione
- **Ausstattung:** Sonia Peng
- **Musik:** Ginevra Nervi
- **Produktion:** Groenlandia, Rai Cinema
- **Darsteller:** Isabella Ragonese, Andrea Arcangeli, Carolina Michelangeli, Gennaro Di Colandrea, Aleksandar Gavranic, Alan Katic

Stefania ist eine toughe Polizistin und Expertin für Spezialaufträge. Ihr harter, scheinbar undurchdringlicher Charakter wurde geprägt durch ihren Beruf und eine schmerzhaft familiengeschichte. Als Undercover Agentin hat sie gerade das Vertrauen einer Bande serbischer Schwermörder gewonnen, die mitten in Rom einen Überfall planen. Plötzlich bekommt der Fall für sie persönlich eine ganz neue Dimension, als sie ihren jüngeren Bruder Bruno, zu dem sie seit Jahren keinen Kontakt mehr hatte, im Kreis der Gangster entdeckt. Die Situation spitzt sich immer mehr zu.

Dieser packende, extrem spannende Thriller ist das Regiedebüt der jungen Lyda Patitucci und zugleich ein aufregend zeitgemäßer, feministischer Beitrag zum typisch italienischen Genre des *poliziesco*, des Polizeifilms.

- Italien 2023, ⌚ 105 Minuten, OmU
Untertitelung finanziert durch Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (Rom)

Für mich ist Kino in erster Linie Emotion, und mit *Come pecore in mezzo ai lupi* wollte ich die übliche Männerdomäne des Polizeithrillers aus weiblicher Perspektive erobern. Das ist die Art von Filmen, die ich liebe und die ich machen will, durch sie versuche ich Gefühle zu erleben und auszudrücken. Das Wichtigste in diesem Film sind die Figuren. Ich habe versucht, die Protagonisten dieser Geschichte so zu erzählen, wie sie sind: mit einem trockenen, direkten, ehrlichen, rohen und sogar rücksichtslosen Ton, aber gleichzeitig mit Gefühl und ohne sie zu verurteilen. Stefania, die Polizistin, verkörpert eine zentrale innere Zerrissenheit. Während sie bei der Arbeit alles unter Kontrolle hat, selbst wenn sie in Lebensgefahr steht, scheint sie im Privat- und Gefühlsleben auf der Entwicklungsstufe eines Kindes oder Jugendlichen steckengeblieben zu sein. Und genau dieses Privatleben wird Stefania in ihrem Beruf auf die Probe stellen und in Gefahr bringen.

LYDA PATITUCCI

Der Titel stammt aus dem Matthäus-Evangelium, in dem Jesus die Apostel ermahnt: »Seht, ich sende euch aus wie Schafe mitten unter die Wölfe. Seid also vorsichtig wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben«. Im Mittelpunkt der Geschichte steht Vera, die eigentlich Stefania heißt. Sie wird von Isabella Ragonese gespielt und ist eine verdeckte Ermittlerin. Stefania ist hart, rau, undurchdringlich. Sie verbirgt einen Schmerz und eine Geschichte, die wir nach und nach erfahren und die ans Licht



kommt, als Stefania herausfindet, dass ihr Bruder ebenfalls zu der Bande gehört. Er wird von Andrea Arcangeli gespielt, der auf der Leinwand einen jungen Mann und Vater verkörpert, der scheinbar zerbrechlich aber gleichzeitig sehr lebenshungrig ist. Bruno wurde gerade aus dem Gefängnis entlassen, hat eine Vergangenheit als Junkie und will sich an diesem neuen Raub beteiligen, um weit weg von Italien und seiner Ex-Partnerin einen Neuanfang zu wagen, weil er seiner kleinen Tochter ein normales und vor allem sicheres Leben bieten will. *Come pecore in mezzo ai lupi* ist ein starker Film, der zerrüttete Menschen



zeigt, die so gut es geht versuchen, nicht unterzugehen und in einer Welt der Gewalt und des Todes zu überleben. Es ist ein Film, der im Gedächtnis bleibt. Die junge Regisseurin Lyda Patitucci sollten wir im Auge behalten.

MARIO MANCA, VANITY FAIR



■ **Lyda Patitucci** (*1987, Ferrara) macht nach einem Studium der Filmgeschichte 2008 ihren Master in Filmregie in Barcelona und beginnt als Regieassistentin zu arbeiten. In den Folgejahren ist sie als Regisseurin an verschiedenen Fernsehserien beteiligt sowie als Second Unit Director an Filmprojekten. *Come pecore in mezzo ai lupi* ist ihr erster eigener Kinofilm.



Dieci minuti

Zehn Minuten

- **Regie:** Maria Sole Tognazzi
- **Drehbuch:** Francesca Archibugi, Maria Sole Tognazzi, nach einem Roman von Chiara Gamberale
- **Kamera:** Luigi Martinucci
- **Schnitt:** Chiara Griziotti
- **Ausstattung:** Giada Calabria
- **Musik:** Andrea Farri
- **Produktion:** Indiana Production, Vision Distribution
- **Darsteller:** Barbara Ronchi, Margherita Buy, Fotini Peluso, Alessandro Tedeschi, Anna Ferruzzo

- Italien 2024, ⌚ 102 Minuten, OmU
Untertitelung finanziert durch Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (Rom)

Als ihr Mann sie nach fast zwanzig Jahren Ehe plötzlich verlässt, fällt Bianca aus allen Wolken: Sie hatte nie etwas bemerkt, weder die Unzufriedenheit ihres Lebenspartners noch sein Verhältnis mit einer anderen Frau. Bianca stürzt in eine Depression, aus der sie eine unkonventionelle Psychologin herauszuholen versucht, die ihr eine Aufgabe vorschlägt: Jeden Tag zehn Minuten lang etwas Neues tun, etwas wagen, von dem sie nie gedacht hätte, dass sie dazu fähig ist. Nachdem Bianca auch noch ihren Arbeitsplatz verliert, beschließt sie, das Experiment zu wagen: auf der Beerdigung eines Fremden, per Anhalter oder mit Gelegenheitssex, sogar mit Ladendiebstahl. Damit setzt sie einiges in Bewegung ...

Ein intensives und berührendes psychologisches Drama in großen Kinobildern, von Barbara Ronchi als Bianca und Margherita Buy als Psychologin brillant gespielt. Das Drehbuch schrieb Maria Sole Tognazzi gemeinsam mit ihrer berühmten Regiekollegin Francesca Archibugi.

Das Bedürfnis, von weiblichen Figuren zu erzählen und ihre Stärke und Zerbrechlichkeit zu erforschen, ist der Schlüssel, der alle meine Filme verbindet. Nachdem ich Chiara Gamberales Roman *Per dieci minuti* (Für zehn Minuten) gelesen hatte, begann ich mit Francesca



sie nicht wusste, wird durch eine Reihe von Aufgaben, die alle ihre Ängste herausfordern, zur Chance einer Wiedergeburt.

MARIA SOLE TOGNAZZI

Der Film ist zwar vom Buch inspiriert, hebt sich aber auch davon ab, mit neuen Details, neuen Figuren (vor allem Jasmine, die Schwester, von der Bianca nichts wusste) und neuen Orten (Palermo). Film und Roman haben jedoch gemeinsam, dass sie in die Intimität eindringen und dabei stets zwischen Leichtigkeit und Dramatik schwanken: Es handelt sich um eine introspektive Geschichte, die ein Weg der Wiedergeburt ist und



Archibugi darüber zu sprechen. Ich glaube, dass das Verlassenwerden die tiefste Krise ist, die ein Mensch erleben kann. Deshalb beschloss ich, diese Krise zu erzählen, wie sie sich im Inneren einer jungen Frau abspielt. Wir lernen Bianca in einem Moment tiefer Verwirrung kennen, am Boden zerstört durch das Ende ihrer Ehe, durch den Verlust ihres Arbeitsplatzes, nach einem überstandenen Autounfall und einem anschließenden Selbstmordversuch. Der Weg mit ihrer Psychiaterin und Jasmine, einer Schwester, von deren Existenz



umgekehrt, eine Wiederentdeckung verloren geglaubter Zuneigung zwischen Eltern und Kindern, ein Abenteuer des Lebens, das weiterläuft und nie aufhört, auch wenn wir denken, es stehe still und sei bedeutungslos. *Zehn Minuten* zeigt uns, dass wir alle zusammenbrechen und Momente des Schwindels erleben können, die einzigen, in denen wir Gefahr laufen, uns verändern zu können. Die Regisseurin definiert ihn als »Frauenfilm, den ich aber nicht nur für Frauen gemacht habe, deren Stärke, Zerbrechlichkeit und Komplizenschaft ich gerne erzähle.«

GIUSEPPE FANTASIA, IL FOGLIO



■ **Maria Sole Tognazzi** (*1971, Rom), Tochter des berühmten Schauspielers Ugo Tognazzi, widmet sich zunächst der Regie von Werbefilmen und Musikvideos. 2003 entsteht ihr erster Kinofilm *Passato prossimo*. Es folgen *L'uomo che ama* (2008), *Ritratto di mio padre* (2010), *Viaggio da sola* (2013) und *Io e lei* (2015). In den Jahren 2020 – 2022 arbeitet sie an der Fernsehserie *Petra* und kehrt 2024 mit *Dieci minuti* zum Kino zurück.



Klassiker des italienischen Kinos/Hommage an Giulia Masina

Giulietta degli spiriti

Julia und die Geister

- **Regie:** Federico Fellini
- **Drehbuch:** Federico Fellini, Ennio Flaiano, Tullio Pinelli, Brunello Rondi
- **Kamera:** Gianni Di Venanzo
- **Musik:** Nino Rota
- **Schnitt:** Ruggero Mastroianni
- **Produktion:** Angelo Rizzoli
- **Darsteller:** Giulietta Masina, Sandra Milo, Mario Pisu, Valentina Cortese, Valeska Gert, Sylva Koscina

Signora Giulietta

hat sich für den 15. Hochzeitstag ein Überraschungsabendessen ausgedacht. Ihr Mann erscheint in der Villa mit Freunden, zu denen ein Spiritist gehört. Aber die Ehe zerbricht. In der Villa, am Strand, in Garten und Pinienwäldchen geht Giulietta märchenhaften Visionen nach. Sie freundet sich mit ihrer lebenslustigen Nachbarin Susy an, die nebenan ein verrücktes Fest gibt. Giuliettas Mann zieht aus. Im leeren Haus treten die Geister hervor. Aber Giulietta hat keine Angst mehr.

Fellinis Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse führte zu seinem heitersten und verspieltesten Film, fotografiert in prachtvoll-leuchtenden Farben von Gianni Di Venanzo und unterlegt mit einer schönsten Filmmusiken von

■ Italien 1965, ⌚ 145 Minuten, OmU
In Kooperation mit Missing Films, Berlin

Nino Rota. Giulietta Masina, Fellinis langjährige Muse und Ehefrau, spielt wunderbar die anfangs vereinsamte Frau, die durch die Konfrontation mit den Kräften ihrer eigenen Imagination zu neuem Selbstbewusstsein gelangt.

Wir zeigen diesen Klassiker in einer neurestaurierten Version als Hommage zum 30. Todestag von Giulietta Masina.

Mitte der 1960er Jahre, nach den triumphalen Erfolgen von *La dolce vita* und $8\frac{1}{2}$ mit Marcello Mastroianni in der Hauptrolle, verspürte Fellini das Bedürfnis, einen neuen Film für seine Frau Giulietta Masina zu drehen, oder besser gesagt, über Giulietta Masina. Dabei folgt er ihrer Manie für Spiritismus und Zaubertricks, lässt sich aber vielleicht auch von familiären Situationen inspirieren, die nicht einfach gewesen sein müssen (ihre Eifersucht, seine Untreue).



Obwohl der Film zu Ehren Masinas konzipiert wurde, erzählte sie später selbst von einer gewissen Spannung am Set. Die Schauspielerin forderte für sich selbst eine eher clowneske Figur, die an die außergewöhnliche Gelsomina in *La strada* erinnert, während Fellini darauf bestand, sie als bürgerliche Dame zu charakterisieren, die von ihren Skrupeln unterdrückt wird und träumerisch verschlossen ist.

Was von dem Film bleibt, ist Masinas erstklassige schauspielerische Leistung, die sich in den Dienst der schwindelerregenden Regie Fellinis stellt und sich mit einer weiblichen Konkurrentin mit üppigen Formen

wie Sandra Milo messen muss.

Trotz all seiner Grenzen und Schwierigkeiten bleibt *Giulietta degli spiriti* einer der wichtigsten und originellsten Filme Fellinis. Ein wichtiger Filmkritiker, Giovanni Grazzini, setzte ihn in seiner Rezension an die Spitze der Liste der fantastischen Filme. Er hatte recht.

PIERO SPILA



Im Mittelpunkt des Films, inmitten der üblichen Fellini-Arabesken, der barocken Schnörkel und der prallen Bilderwelt, steht die Ehekrise der Protagonistin, ihr stilles Leiden, weil sie sich betrogen fühlt, ihre Unfähigkeit, einen Protest oder einen Versuch der Rückeroberung zu wagen, geschweige denn, sich den Versuchungen eines vage an D'Annunzio erinnernden Eros hinzugeben (die Frau hat eine streng katholische Erziehung genossen, die als Unterdrückung und Masochismus empfunden wird).

Von großer Kraft ist das Finale des Films, als Giulietta zum ersten Mal den Aufforderungen ihrer Mutter nicht gehorcht und jene Tür öffnet, hinter der sich das kleine Mädchen verbirgt, das sie immer war, gefesselt an das Gitter der Nonnen und erdrückt von den Obsessionen der Täuschungen des Matriarchats, der Ehe und des Sex.

■ **Federico Fellini** (*1920, Rimini – † 1993, Rom) beginnt Ende der 1930er als Karikaturist. 1943 heiratet er Giulietta Masina. Auf sein Regiedebüt *Luci del varietà* (1951) folgen *I vitelloni* (1953) und *La strada* (1954), mit Giulietta Masina in der Hauptrolle, der mit einem Oscar ausgezeichnet wird. Mit *Le notti di Cabiria* (1957), in dem erneut Giulietta Masina spielt, gewinnt er seinen zweiten Oscar, mit *La dolce vita* (1960) die Goldene Palme beim Festival von Cannes und 1963 einen weiteren Oscar mit *Otto e mezzo*. Zu den späteren Filmen zählen *Giulietta degli spiriti* (1965), *Satyricon* (1969), *Roma* (1972), *Amarcord* (1973), für den er einen vierten Oscar erhält, *Il Casanova* (1976), *Ginger e Fred* (1985), mit Giulietta Masina und Marcello Mastroianni, *Intervista* (1987) und *La voce della luna* (1990).





Primadonna

Das Mädchen von morgen

- **Buch und Regie:** Marta Savina
- **Kamera:** Francesca Amitrano
- **Schnitt:** Paola Freddi
- **Ausstattung:** Rachele Meliaddò
- **Musik:** Yakamoto Kotzuga
- **Produktion:** Capri Entertainment, Medset Film
- **Darsteller:** Claudia Gusmano, Fabrizio Ferracane, Francesco Colella, Manuela Ventura, Dario Aita

Sizilien in den 60er Jahren.

Lia ist 21 Jahre alt, schön, eigenwillig und zurückhaltend, aber auch selbstbewusst. Sie arbeitet lieber mit ihrem Vater auf dem Feld, als der Mutter im Haushalt zu helfen. Lorenzo, der Sohn des mafiosen Großunternehmers im Dorf, ist von ihr fasziniert. Nach einem anfänglichen Flirt wagt sie jedoch, ihn zurückzuweisen. Da wendet er brutale Gewalt an. Nach der Tradition müsste sie ihn nun heiraten, denn eine »Wiedergutmachungsehe« würde ihre »Ehre« retten. Doch Lia tut, was niemand erwartet hätte: Sie zeigt Lorenzo als Vergewaltiger an und zieht in einen persönlichen und juristischen Kampf um ihre Selbstbestimmung.

Eine mutige junge Frau, die ihrer Zeit voraus ist. Eine wahre Begebenheit, die in Italien seinerzeit riesiges Aufsehen erregte. Und ein packender

- Italien 2023, ⌚ 102 Minuten, OmU
Untertitelung finanziert durch Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (Rom)

Film, der mit Lias Kampf gegen patriarchale Moralvorstellungen eine Geschichte für die Gegenwart erzählt.

Das Bedürfnis, diesen Film zu machen, entspringt einer Reflexion über das Thema Selbstbestimmung. Ich habe mich schon immer dafür interessiert, wie man auf Gewalttaten und Übergriffe reagieren kann, ohne sich einerseits der Rache hinzugeben und andererseits zu vermeiden, zum Opfer zu werden. Außerdem hatte ich den Wunsch, von einem archaischen, an die Traditionen gebundenen Sizilien zu erzählen, das ich durch meine Familie väterlicherseits aus erster Hand kennengelernt habe, ohne aber in Klischees zu verfallen. So habe ich versucht, die Geschichte der Figuren über ein wildes und unzugängliches Gebiet wie die Nebrodi-Berge zu erzählen, wo die Dörfer immer noch zeitlos scheinen – und es war diese Dimension der »Zeitlosigkeit«, die ich dem Film geben wollte, damit eine in den 60er Jahren angesiedelte Geschichte auch das heutige Publikum noch anspricht.

MARTA SAVINA



vertretend für alle Frauen und die vielen Geschichten von erlittener Gewalt, Ausgrenzung und dem Kampf um Selbstbestimmung. Auf der Leinwand vermischt sich Schwarz und Weiß zu Grautönen, Opfer und Täter entkommen den Klischees: Lia, das Opfer, ist nicht die typische positive Heldin, lieb, nett und brav. Ihr Verhalten ist manchmal schwer nachzuvollziehen, einerseits weigert sie sich standhaft, die aufgezwungene Ehe einzugehen, lässt sich aber nur schwer überreden, vor Gericht auszusagen. Lorenzo Musicò, der Sohn des Mafiabosses, der sie vergewaltigt hat, ist dagegen



Marta Savinas schöner Debütfilm *Primadonna* basiert auf der Geschichte von Franca Viola, der ersten Frau, die sich in den 1960er Jahren in Sizilien gegen die sogenannte »Wiedergutmachungsehe« mit ihrem Vergewaltiger auflehnte. Für die Regisseurin soll *Primadonna* jedoch kein strenges Doku-Drama sein, sondern steht vielmehr stell-

charmant und verführerisch. *Primadonna* ist ein durch und durch politischer Film, jedoch kein Manifest, sondern konzentriert sich auf die Emotionen. In der Geschichte gibt es mindestens drei Opfer, die alle irgendwann an einem Tisch sitzen: Lia, ihr homosexueller Anwalt und die Prostituierte Ines; sie sind die Außenseiter, die Unverstandenen, verbunden durch das gleiche Bedürfnis nach Befreiung.

IRENE CARMINA, LA REPUBBLICA

■ **Marta Savina** (*1986, Florenz) lebt einige Jahre in London, später in den USA, wo sie einen MA in Filmregie an der University of California Los Angeles absolviert. Hier gibt sie 2012 ihr Regiedebüt mit dem Horror-Kurzfilm *Ward 3*. Ihr Kurzfilm *Viola, Franca* (2017) erhält eine Einladung zum Filmfestival Venedig. Nach der Arbeit an einigen Fernsehserien liefert sie mit *Primadonna* ihren ersten Kinofilm.



Romeo è Giulietta

Romeo ist Julia

- **Regie:** Giovanni Veronesi
- **Drehbuch:** Giovanni Veronesi, Pilar Fogliati, Nicola Baldoni
- **Kamera:** Tani Canevari
- **Schnitt:** Patrizio Marone
- **Ausstattung:** Veronica Rosafio
- **Musik:** Andrea Guerra
- **Produktion:** Indiana Production, Capri Entertainment, Vision Distribution
- **Darsteller:** Pilar Fogliati, Sergio Castellitto, Geppi Cucciari, Maurizio Lombardi, Serena De Ferrari, Alessandro Haber

- Italien 2024, ⌚ 102 Minuten, OmU
Untertitelung finanziert durch Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (Rom)

Vittoria ist eine junge

ehrzeigige Schauspielerin und macht sich Hoffnungen auf die Rolle der Julia in einer Neuszenierung von »Romeo und Julia«, die der ebenso berühmte wie arrogante Regisseur Landi Porrini vorbereitet. Doch beim Vorsprechen wird sie vom Meister brüsk abgelehnt. Da hat sie spontan eine Idee: sie verkleidet sich als Mann und bewirbt sich für die Rolle des Romeo. Unerwarteterweise ist der Regisseur von dem ungewöhnlichen Romeo begeistert und gibt »ihm« die Rolle. Vittoria spielt ihr Spiel weiter, doch die Komplikationen lassen nicht lange auf sich warten ...

Eine intelligente und turbulente Komödie um Identität, Geschlechterrollen und die faszinierend eigene Welt des Theaters, wo Schein

und Sein ohnehin verschwimmen. Pilar Fogliati, die auch am Drehbuch mitarbeitete, und Sergio Castellitto liefern sich ein schauspielerisches Duell der Extraklasse.

Die jungen Leute, von denen ich erzähle, sind auf der Suche nach ihrem Platz in der Welt. Vittoria, die Protagonistin, ist so unsicher, dass sie den Text einer ausländischen Autorin als ihren eigenen ausgibt. Später ist sie bereit, sich in einen Mann, Romeo, zu verwandeln, weil sie als Julia nicht angenommen wurde. Mir scheint, dass genau die Frage nach der Identität das Problem dieser Generation ist. Die Zeit, in der wir leben, erzeugt einen Zustand der Unsicherheit und Angst, eine ständige Furcht, Fehler zu machen, ein ständiges Bedürfnis nach Bestätigung des Selbstwertgefühls. Ich versuche, diese Lebensart zu verstehen, die sich so sehr von der Zeit unterscheidet, in der ich jung war, in einer weniger flüchtigen, weniger hektischen Gesellschaft.

GIOVANNI VERONESI



In Veronesis Film wird die Inszenierung von Shakespeares populärem Meisterwerk zum Anlass für eine Neuauflage der Verkleidungskomödie: *Romeo ist Julia* gewinnt trotz des unvermeidlichen Vergleichs mit erfolgreichen Vorgängern dank seines modernen und spritzigen Stils sowie der durchweg guten Schauspieler, inmitten einer Reihe von Missverständnissen, falsch verstandenen Witzen, peinlichen Situationen und Augenzwinkern, auch dank des guten Tempos, der ungehemmten Lebendigkeit der Dialoge und der scharfsinnig gezeichneten Charakterisierungen.

VALERIO CAPRARA, IL MATTINO



Ein bisschen *Shakespeare in Love*, ein bisschen *Tootsie*, viel *Victor/Victoria* (nach dem die Protagonistin auch benannt ist) und natürlich Shakespeares *Was ihr wollt*: *Romeo ist Julia* ist eine gut geschriebene Komödie der Missverständnisse, die mit leichter Hand gedreht wurde. Und die Besetzung funktioniert, von Pilar Fogliati als Vittoria, die auch in der männlichen Version glaubwürdig ist, bis zu Sergio Castellitto als hysterischer Theaterregisseur,

aber das Highlight kommt von zwei Nebendarstellern: Geppi Cucciari, die als die Maskenbildnerin Gloria die witzigsten Zeilen hat, und vor allem



Maurizio Lombardi, der dem Lebenspartner des Regisseurs, Lori, Pathos und rührende Menschlichkeit verleiht.

PAOLA CASELLA, MY MOVIES

■ **Giovanni Veronesi** (*1962, Prato) beginnt seine Karriere in den 1980er Jahren als Drehbuchautor für Francesco Nuti und Leonardo Pieraccioni. 1987 gibt er mit *Maramao* sein Regiedebüt. Großen Erfolg hat er mit *Che ne sarà di noi* (2004), *Manuale d'amore* (2005), *Italians* (2009) und *Genitori & figli* (2010). Seine jüngsten Filme sind *Una donna per amica* (2014), *Non è un paese per giovani* (2017), *Moschettieri del re* (2018), *Tutti per 1 - 1 per tutti* (2020) und *Romeo è Giulietta* (2024).



Volare

Fliegen

- **Regie:** Margherita Buy
- **Drehbuch:** Margherita Buy, Doriانا Leoneff, Antonio Leotti
- **Kamera:** Toni Canevari
- **Schnitt:** Francesca Calvelli
- **Ausstattung:** Giada Calabria
- **Musik:** Pasquale Catalano
- **Produktion:** Kavac Film, Maremossa, IBC Movie, Tenderstories
- **Darsteller:** Margherita Buy, Anna Bonauto, Elena Sofia Ricci, Caterina De Angelis, Francesco Colella, Roberto De Francesco

- Italien 2024, ⌚ 100 Minuten, OmU
Untertitelung finanziert durch Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (Rom)

Eines Tages wird Anna B. klar,

dass sie etwas tun muss. Sie ist eine erfolgreiche Schauspielerin, aber leidet an panischer Flugangst, die sie nach außen hin nicht zugeben will. Gerade hat sie die begehrte Hauptrolle im neuen Film eines berühmten koreanischen Regisseurs an eine Konkurrentin verloren, weil sie es nicht über sich brachte, nach Seoul zu fliegen. In der Action-Fernsehserie, in der sie mitspielt, muss sie bei Flugszenen immer öfter gedoubelt werden. Und jetzt hat ihre Tochter auch noch ein Stipendium in Kalifornien bekommen. Und so meldet Anna sich schließlich für einen einwöchigen Kurs zur Überwindung der Flugangst an, der in einem abgelegenen Winkel des römischen Flughafens Fiumicino stattfindet. Ihre Teilnahme soll natürlich streng geheim bleiben. Leichter gesagt als getan ...

In ihrem Regiedebüt gelingt Margherita Buy, einer der populärsten Darstellerinnen des italienischen Kinos, eine äußerst unterhaltsame Komödie mit Tiefgang, basierend auf autobiografischen Erfahrungen. Und mit einer urkomischen Glanzrolle für Anna Bonaiuto, die als Anna B.s gestresste Agentin mit allen Mitteln versucht, das ausbrechende Chaos in den Griff zu kriegen.

Dieser Film begann mit meiner persönlichen Erfahrung: ich habe Angst zu fliegen. Das ist etwas, das mich in meinem Leben, meiner Arbeit und meiner persönlichen Entwicklung sehr eingeschränkt hat. Reisen muss so bereichernd sein, aber ich tue



es nur in Gedanken, ich versetze mich an Orte, die ich leider nie sehen werde. Ich wollte von mir selber auf ironische Weise erzählen, es ist ein Film, der die Leute zum Lachen bringen soll. Allerdings hat mehr als die Hälfte der Bevölkerung Angst zu fliegen, das betrifft nicht nur mich. Als ich erzählte, ich wollte einen Film darüber machen, haben mir so viele Menschen gesagt: »Ich kenne das auch!«

gie führt. Sie macht sich über Ängste und Schwächen lustig und entlarvt die Gemeinheiten und Neurosen einer Figur, die bereit ist, sich zu entblößen und über ihre eigene Unzulänglichkeit und Unfähigkeit, Tiefschlägen auszuweichen, zu lachen. Die Debütregisseurin, die ihre Geschichte mit der nötigen Leichtigkeit erzählt, kann sich auf ihre eigene amüsante, punktliche und niemals banale Leistung verlassen und auf die einer Reihe passender Schauspieler, darunter ihre Tochter (im Leben und am Set), Caterina De Angelis, die ihre Mutter beobachtet und beurteilt, wie es sonst niemand könnte.

ALESSANDRA DE LUCA, CIAK



es nur in Gedanken, ich versetze mich an Orte, die ich leider nie sehen werde. Ich wollte von mir selber auf ironische Weise erzählen, es ist ein Film, der die Leute zum Lachen bringen soll. Allerdings hat mehr als die Hälfte der Bevölkerung Angst zu fliegen, das betrifft nicht nur mich. Als ich erzählte, ich wollte einen Film darüber machen, haben mir so viele Menschen gesagt: »Ich kenne das auch!«

MARGHERITA BUY

Von Paola Cortellesi bis Micaela Ramazzotti, in letzter Zeit ist eine Reihe italienischer Schauspielerinnen hinter die Kamera getreten, darunter auch Margherita Buy, die in einer witzigen und sanften, elegant autobiografischen Komödie, sowohl die Hauptrolle spielt als auch Re-



■ **Margherita Buy** (*1962, Rom) studiert Schauspiel und debütiert 1986 mit dem Film *La seconda notte*. Schnell wird sie zu einer der bedeutendsten und beliebtesten Schauspielerinnen des italienischen Kinos. *Volare* ist ihr Debüt als Regisseurin.





Tourneedaten 2024

Die Städte und Kinos

14.9. bis 26.9. HAMBURG

Metropolis

Kleine Theaterstraße 10, 20354 HH
Telefon: 040/342353
www.metropolitaskino.de

Eröffnungsveranstaltung
der Festivaltournee
am Samstag, 14. September 2024
mit Gästen

12.9. bis 18.9. KÖLN

Cinova

Herbrandstraße 11, 50825 Köln
Telefon: 022/995783-0
www.cinova.de

19.9. bis 25.9. BRAUNSCHWEIG

Universum Filmtheater

Neue Straße 8, 38100 Braunschweig
Telefon: 0531/702215-50
www.universum-filmtheater.de

19.9. bis 25.9. DÜSSELDORF

Bambi Filmstudio

Klosterstraße 78, 40211 Düsseldorf
Telefon: 0211/353635
www.filmkunstkinos.de

19.9. bis 29.9. OLDENBURG

Casablanca

Johannisstraße 17, 26121 OL
Telefon: 0441/884757
www.casablanca-kino.de

26.9. bis 2.10. STUTTGART

Delphi Arthaus Kino

Tübinger Straße 6, 70178 Stuttgart
Telefon: 0711/292495
www.arthaus-kino.de

26.9. bis 2.10. WÜRZBURG

Central im Bürgerbräu

Frankfurter Straße 87, Würzburg
Telefon: 0931/78011055
www.central-bb.de

3.10. bis 9.10. WIESBADEN

Caligari FilmBühne

Marktplatz 9, 65183 Wiesbaden
Telefon: 0611/314257
www.wiesbaden.de/caligari

3.10. bis 9.10. LICH

Kino Traumstern

Giessener Straße 15, 35423 Lich
Telefon: 06404/3810
www.kino-traumstern.de

10.10. bis 16.10. BREMEN

Kino Atlantis

Böttcherstraße 4, 28195 Bremen
und

Schauburg

Vor dem Steintor 114, 28203 HB
Telefon: 0421/792550
www.bremerfilmkunsttheater.de

10.10. bis 16.10. REUTLINGEN

Kamino Programm kino

Ziegelweg 3, 72754 Reutlingen
Telefon: 07121/9397247
www.kamino-reutlingen.de

11.10. bis 16.10. MANNHEIM

Cinema Quadrat

K1, 2, 68159 Mannheim
Telefon: 0621/21242
www.cinemaquadrat.de

14.10. bis 27.10. AUGSBURG

Thalia Kino

Obstmarkt 5, 86152 Augsburg
Telefon: 0821/153078
www.lechflimmern.de

24.10. bis 6.11. MÜNCHEN

Theatiner Filmkunst

Theatinerstraße 32, 80333 München
Telefon: 089/223183
www.theatiner-film.de

31.10. bis 6.11. BONN

Kino in der Brotfabrik

Kreuzstraße 16, 53225 Bonn
Telefon: 0228/469721
www.bonnerkinemathek.de



31.10. bis 6.11. KIEL

Kino in der Pumpe

Haßstraße 22, 24103 Kiel
Tel.: 0431/20 07 650
www.diepumpe.de

7.11. bis 13.11. KARLSRUHE

Kinemathek Karlsruhe – Studio 3

Kaiserpassage 6, 76133 Karlsruhe
Telefon: 0721/93 747 14
www.kinemathek-karlsruhe.de

7.11. bis 13.11. HALLE

Kino Zazie

Kleine Ulrichstr. 22, 06108 Halle
Telefon: 0345/77 92 805
www.kino-zazie.de

7.11. bis 13.11. DARMSTADT

Programmkino Rex

Wilhelminenstraße 9, Darmstadt
Telefon: 06151/2 97 80
www.kinos-darmstadt.de

14.11. bis 20.11. LÜBECK

Kommunales Kino Lübeck

Mengstraße 35, 23552 Lübeck
Telefon: 0451/12 21 287
www.kinokoki.de

14.11. bis 20.11. REGENSBURG

Regina Filmtheater

Holzgartenstraße 22, Regensburg
Telefon: 0941/4 16 25
www.reginakino.de

14.11. bis 20.11. MÜNSTER

Schlosstheater

Melchersstraße 81, 48149 Münster
Telefon: 0251/22 579
www.muenster.cineplex.de

21.11. bis 27.11. GÖTTINGEN

Lumière

Geismarlandstraße 19, Göttingen
und

Méliès

Bürgerstraße 13, 37073 Göttingen
Telefon: 0551/48 45 23
www.lumiere-melies.de

21.11. bis 27.11. BAMBERG

Lichtspiel

Untere Königstraße 34, Bamberg
Telefon: 0951/2 67 85
www.lichtspielkino.de

21.11. bis 27.11. MARBURG

Capitol Filmkunsttheater

Biegenstraße 8, 35037 Marburg
Telefon: 064 21/1730 70
www.cineplex.de

22.11. bis 4.12.

FRANKFURT a.M.

**Kino des DFF
Deutsches Filminstitut & Filmmuseum**

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt/M.
Telefon: 069/961 220 220
www.dff.de

Erweitertes Festival »Verso Sud«

28.11. bis 4.12. DRESDEN

Programmkino Ost

Schandauer Straße 73, 01277 Dresden
Telefon: 0351/31 03 782
www.programmkino-ost.de

28.11. bis 4.12. SAARBRÜCKEN

Filmhaus Saarbrücken

Mainzer Straße 8, Saarbrücken
Telefon: 0681/90 54 800
www.filmhaus-saarbruecken.de

28.11. bis 8.12. BIELEFELD

Kamera Filmkunsttheater

Feilenstraße 4, 33602 Bielefeld
Telefon: 0521/55 76 77 50
www.kamera-filmkunst.de

28.11. bis 4.12. NÜRNBERG

Filmhaus Nürnberg

Königsstraße 93, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911/23 15 823
www.filmhaus.nuernberg.de

5.12. bis 11.12. FREIBURG

Friedrichsbau-Kinos

Kaiser-Joseph-Straße 270
79098 Freiburg
Telefon: 0761/36 0 31
www.friedrichsbau-kino.de

5.12. bis 11.12. LEIPZIG

Passage Kinos

Hainstraße 19a, 04109 Leipzig
Telefon: 0341/21 73 865
www.passage-kinos.de

5.12. bis 11.12. KASSEL

Filmladen

Goethestraße 31, 34119 Kassel
Telefon: 0561/36 0 7640
www.filmladen.de



Pitigliano,
Grosseto, Toscana

5.12. bis 11.12.

FRANKFURT a.M.

Filmforum Höchst

Emmerich-Josef-Straße 46a
65929 Frankfurt/M.
Telefon: 069/21 24 56 64
www.filmforum-hoechst.com

5.12. bis 11.12. HEIDELBERG

Kommunales Kino

Marlene-Dietrich-Platz 3, Heidelberg
Telefon: 06221/97 89 20
www.karlstorkino.de

12.12. bis 18.12. HANNOVER

Kino im Künstlerhaus

Sophienstraße 2, 30159 Hannover
Telefon: 0511/168 455 22
www.koki-hannover.de
und

Kino am Raschplatz

Raschplatz 5, 30161 Hannover
Telefon: 0511/31 78 02
www.filmkunstkinos-hannover.de

12.12. bis 18.12. BERLIN

Babylon

Rosa-Luxemburg-Straße 30, 10178 B
Telefon: 030/24 72 78 02
www.babylonberlin.de

**Verleihung des Publikumspreises
am Samstag, 14. Dezember 2024
mit Gästen**

12.12. bis 18.12. BERLIN

Bali Kino

Teltower Damm 33, 14169 Berlin
Telefon: 030/8114 678
www.balikino-berlin.de

12.12. bis 18.12. BERLIN

Klick Kino

Windscheidstraße 19, 10627 Berlin
Telefon: 030/84 51 35 56
www.klickkino-berlin.de



www.cinema-italia.net



Credits / Impressum

Veranstalter und Programm

Associazione Culturale
'Made in Italy', Rom
Francesco Bono, Franco Montini,
Piero Spila

In Verbindung mit

Kairos Filmverleih, Göttingen
Wilfried Arnold,
Helge Schweckendiek

Gefördert durch

Ministero della Cultura,
Direzione Cinema e Audiovisivo, Roma

Ministero degli Affari Esteri
e della Cooperazione Internazionale, Roma

Unter der Schirmherrschaft

der Italienischen Botschaft Berlin

Unterstützt von

Italienisches Kulturinstitut, Hamburg

In Zusammenarbeit mit

Fandango, Rom
missingFILMs, Berlin
True Colours, Rom
Vision Distribution, Rom

und den Italienischen Kulturinstituten und Konsulaten in

Berlin, Dortmund, Freiburg,
Frankfurt am Main, Hannover,
Köln, München, Stuttgart

Mit Dank an

Christos Acrivulis
Raffaella Di Giulio
Valentina Di Palma
Margherita Martelli
Catia Rossi
Fabio Tucci

Katalog

Redaktion:
Helge Schweckendiek
Übersetzungen:
Claudia Schlicht

Fotos Pg. 1 (Enna, Sicilia) / 3 / 4 / 18 / 19 / 20:
Rainer Recke / fotografik, Göttingen
Gestaltung und Druck:
AktivDruck, Göttingen

Website

click solutions, Wismar

Organisation

Wilfried Arnold,
Helge Schweckendiek
Kairos Filmverleih
Geismarlandstraße 19
D-37083 Göttingen
Tel.: ++(0)551/48 48 38
Fax: 0551/48 70 98
kairosfilm@aol.com
www.cinema-italia.net

Anschrift Veranstalter

Made in Italy
Via Taro 35
I-00199 Roma
Italia

www.cinema-italia.net